Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5582 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg rc.] Anschluß-Nr. 176.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pfg., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 60 Pfg.

Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 511. **Halle a. d. Saale, Dienstag den 31. Oktober** **1893.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

(Telegramme.)

Berlin, 30. Okt.

Herzog Alfred von Koburg-Gotha hat gestern dem Reichskanzler Grafen Caprivi einen längern Besuch abgestattet.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen ist gestern vormittag von seiner Reise nach Griechenland in Potsdam eingetroffen. Um ½12 Uhr begab er sich nach dem Neuen Palais, um daselbst die Majestäten zu begrüßen. Der Erbprinz ist zum Commandeur der 22. Division in Kassel ernannt worden.

Allerhöchster Erlaß zum Spielerprozeß.

(Telegramm.) Einem Allerhöchsten Erlaß, der an die Vorgänge im hannöverschen Spielerprozeß unmittelbar anknüpft, wird, wie man uns mittheilt, in militärischen Kreisen entgegengesehen.

Börsen-Enquete.

(Telegramm.) Die Börsen-Enquete-Kommission wird, nach einer uns zugehenden Mittheilung, am 10. November zum Schluß der Redaktion des Börsen-Gesetzentwurfes zusammentreten.

Einberufung des Reichstages.

(Telegramm.) Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Einberufung des Reichstages zum 16. November.

Die Reichssteuergesetze.

Wie die „Frankf. Ztg." von zuverlässiger Seite erfährt, werden die Entwürfe der neuen Reichssteuergesetze in etwa acht bis zehn Tagen vorgelegt werden, worauf sofort der Bundesrath zusammentritt. Unter den Entwürfen wird sich auch der über die Weinsteuer befinden, der indeß nicht auf einer Vereinbarung der sämmtlichen in Betracht kommenden Staaten beruhen, sondern im wesentlichen den preußischen Standpunkt enthalten soll.

Eine thörichte Enthüllung.

Auf dem jetzt beendeten sozialistischen Parteitage in Köln hat Bebel Gelegenheit genommen, einen Brief des jetzigen Finanzministers Miquel an das Sozialistenhaupt Marx zu verlesen, um damit die Wandlungsfähigkeit Miquel's zu beweisen. Der Brief beginnt mit der Versicherung des lebhaften Bedürfnisses, mit Marx in Verkehr zu treten und lautet dann wörtlich: „Es wäre nun freilich eine Dummheit, wollte ich verlangen, daß Sie mir gleich alles Vertrauen schenken. Damit Sie aber doch etwas von meiner Vergangenheit wissen, bemerke ich, daß ich mit Blind in H. studirte, dort vor der Revolution zu der „radikalen Partei" gehörte, als solcher in der Revolution wie alle anderen „Ideen" verfocht, nach Hannover geschickt wurde, um Bauern-Aufstände zu organisiren, von da in Göttingen anfangs in kleinbürgerlichem Sinne die gelehrte bureaukratische und Philisterpartei aus dem Felde schlagen half und endlich eine Arbeiterpartei zu organisiren suchte. (Stürmische Heiterkeit.) Gerade war ich damit beschäftigt, als P..... (Bebel: ich nenne den Namen des Mannes nicht, der noch in Deutschland lebt) nach England ging. Ich gab ihm einen Brief an Blind mit, um durch diesen bei Ihnen zu sondiren, und so bin ich da. Spät zwar komme ich, aber ich komme doch. Sie sehen, meine Vergangenheit bietet wenig Garantien. (Stürmische Heiterkeit.) Es ist wahr, ich für mein Theil kann nichts weiter thun, als Sie versichern, daß Ihre Zwecke die meinigen sind. (Hört, hört!) Kommunist — und — Atheist, — will ich, wie Sie, die Diktatur der Arbeiterklasse! (Hört, hört! Bewegung.) Meine Mittel wähle ich einzig und allein nach der Zweckmäßigkeit. (Erneute Bewegung.) Dadurch aber trenne ich mich von Ihnen, daß ich fest überzeugt bin; die nächste Revolution bringt das Kleinbürgerthum ans Ruder, die Arbeiterpartei wird den Sieg erfechten der hohen Bourgeoisie und den feudalen Resten gegenüber, dann aber von den Demokraten beiseite geschoben werden." usw. usw. — Zunächst ist abzuwarten, ob der Brief echt ist. Ist er aber echt, dann ist zu bedenken, daß er im Sommer 1850 geschrieben wurde. Damals war Miquel ein 22jähriger Student, und in dem Kopfe eines solchen malt sich ja gar leicht die Welt anders, als in den Köpfen anderer Leute. Was aber das Kapitel „Wandlungsfähigkeit" betrifft, so haben sich eigentlich Bebel und Miquel nichts vorzuwerfen, nur daß sie einen entgegengesetzten Weg gegangen sind. Bebel war nationalliberal und wurde Sozialist, und Miquel war Sozialist und wurde nationalliberal.

Aus der bayrischen Abgeordnetenkammer.

München, 30. Okt. **(Telegramm.)** In der Finanzberathung über das Budget des Auswärtigen erklärte der Ministerpräsident von Crailsheim heute gegenüber einer Aeußerung Orterers, die Staatsregierung sei zwar davon unterrichtet, daß in Volksversammlungen gegen die Militärvorlage Stellung genommen worden sei, aber sie konnte nicht voraussehen, wie das Votum des Reichstags ausfallen werde. Der Militarismus der Regierung bestehe einfach darin, daß sie diejenige Stärke der Armee und diejenigen militärischen Einrichtungen zu besetzen wünsche, die nothwendig sind, um den Frieden zu sichern und einen feindlichen Erfolg abzuwehren. Der Minister v. Crailsheim erklärte im weiteren Verlauf seiner Rede, das deutsche Reich könne unmöglich allein mit Abrüstungen vorangehen. Die bayerische Regierung könne hinsichtlich des noch ungewissen russischen Handelsvertrages keinerlei Verpflichtungen eingehen. Die Stellung Bayerns und aller Einzelstaaten innerhalb des Reiches sei keineswegs bedroht, man wisse in Berlin zu gut, daß die sicherste Stütze des Reiches die Sympathien der Souveräne des Reiches seien, die gewährleistet nur dann sind, wenn unter dem Schutze des Reiches die Einzelstaaten ihre Selbständigkeit bewahren und ihre Eigenart pflegen können. Der Kriegsminister v. Asch erklärte, die politische Agitation in den Militärbezirksstädten wäre verboten. Er enthalte sich jeder Einwirkung auf die Militärgerichte. Das jetzige Gerichtsverfahren räume dem Vorsitzenden eine unwürdige Figurantenrolle ein. Weitere Mängel der bayrischen Militärjustiz seien die Nothwendigkeit einer formalen Voruntersuchung bei den meisten Fällen, sowie daß das große Personal bei der weiten Entfernung kleinerer Garnisonen Extrakosten verursache. Die Geschworenen-Funktionen störten mannigfach den militärischen Dienst. Im Kriege sei die Zusammensetzung eines Militärgerichts schwierig. Die Oeffentlichkeit im Prozesse Hofmeister sei disziplinarisch ausgeschlossen gewesen. Der Finanzminister v. Riedel betonte, er wolle keine Etats-Ueberschußwirthschaft angesichts der alsdann anstürmenden Ansprüche an die Staatskasse. Im weitern legte er seine im Finanzausschuß gegebenen Aufschlüsse über das Reichssteuerreform-Projekt dar.

Verschiedene Mittheilungen.

* **(Telegramm.)** Vier von sozialdemokratischer Seite in Hamburg einberufene Versammlungen von Arbeitslosen protestirten am Sonntag gegen jegliche neue Steuer und forderten schleunigste Inangriffnahme der geplanten Staatsarbeiten sowie direkte Unterstützung der Arbeitslosen aus Staatsmitteln.

Die Wahlbewegung.

(Telegramm.) Das Komitee der Freisinnigen Vereinigung für die berliner Landtagswahlen erinnert in letzter Stunde noch einmal daran, daß in allen Bezirken, in denen Wahlmänner der Freisinnigen Vereinigung aufgestellt sind, im ersten Wahlgange diesen die Stimme zu geben sei, bei einem etwaigen zweiten Wahlgange aber denjenigen Kandidaten, die die meisten Aussichten bieten, sämmtliche liberale Stimmen auf sich zu vereinigen, in allen Bezirken aber, wo zwei Kandidaten der Freisinnigen Partei aufgestellt sind, sich nicht der Stimmabgabe zu enthalten, sondern einem liberalen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welcher Schattirung er auch angehören möge. In ähnlichem Sinne hat auch die nationalliberale Partei einen Aufruf erlassen. — Eugen Richter hielt gestern im zweiten berliner Wahlkreise seine Kandidatenrede. Was seine Wahl in Hagen anlangt, so bemerkte er, daß er im Falle einer Wiederwahl dort annehmen würde.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Kabinetskrise.

Wien, 30. Okt. **(Telegramm.)** Der Kaiser empfing heute mittag 12 Uhr den Präsidenten von Chlumetzky sowie die Obmänner der drei großen Klubs, den Grafen Hohenwart, den Polenführer Jadwersky und den Deutschliberalen v. Plener, jeden in besonderer Audienz.

Wien, 30. Okt. **(Telegramm.)** Da die Bildung eines neuen Kabinets eine Woche Zeit erfordert, wurde gestern von dem unter Vorsitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrath beschlossen, den Reichsrath zu vertagen; derselbe tritt wieder zusammen, sobald die Neubildung des Kabinets vollzogen ist. Offiziell ist die Entlassung des Ministers Taaffe noch nicht vollzogen, doch ist sie beschlossene Sache. Möglicherweise wird die Bildung des neuen Kabinets dem Grafen Taaffe wieder angeboten, doch nimmt man an, daß er diesen Antrag dankend ablehnen wird. Da Graf Babini als Statthalter von Galizien als unentbehrlich gilt, soll Fürst Alfred von Windischgrätz, der bekannte Führer der Gruppe des böhmischen Feudaladels, die an dem Ausgleich unverbrüchlich festhält, Ministerpräsident werden. Von der Linken sollen ins Kabinet eintreten: Plener als Finanz- oder Handelsminister und der frühere Statthalter von Tirol, Baron Wittmann, als Minister des Innern. Von den Polen übernimmt dann Zilinski entweder das Finanz- oder Handelsministerium, während Matejki Justizminister werden soll. Für die Stelle des Kultusministers ist ein Mitglied der Linken ausersehen. Als Vertreter der Konservativen dürfte entweder Falkenhayn bleiben, oder durch Baron Morsey ersetzt werden. Die bisherigen Minister Welsersheimb und Palecki sollen auch dem künftigen Kabinet angehören. Ueber den Inhalt des Programms der drei verbündeten Klubs verlautet, es stelle sich auf die Grundlage der Thronrede, sowie des letzten Programms Taaffe's, indem es den politischen und nationalen Besitzstand der Parteien anerkennt und vor jedem gegenseitigen Angriffe sicherstellt. Diese Abmachung soll so weit ausgedehnt werden, daß bei Neuwahlen eine Konkurrenz der Parteien vermieden wird. Von den bisherigen Ministern wird der Kultusminister Dr Gautsch das Kuratorium der Theresianischen Akademie übernehmen, Dr Steinbach eine Universitätsprofessur.

Frankreich.

Zum russischen Besuch.

Paris, 30. Okt. **(Telegramm.)** Die amtliche Drahtmeldung des Hrn. v. Giers an den Botschafter v. Mohrenheim wird von den meisten Blättern als eine ganz ungewöhnliche Kundgebung freundlich begrüßt. Die Blätter der verschiedensten Parteirichtungen begegnen sich einander in der fast gleichlautenden Bemerkung, daß der Zar, nachdem er den Ausdruck seiner Freundschaft an das französische Volk selber gerichtet, den Beweis gebe, daß er das Bündniß mit Frankreich nicht als ein solches der Kabinette, sondern als ein aus den Gefühlen beider Völker unmittelbar hervorgegangenes betrachte. Alle Zeitungen feiern den Abschluß des Bündnisses und spotten über die ausländischen Stimmen, die es immer noch bezweifeln möchten. — Die Abreise des russischen Geschwaders von Toulon erfolgte gestern nachmittag unter stürmischen Kundgebungen der Bevölkerung. In allen Kirchen wurde noch zum Abschluß der Feste ein Tedeum veranstaltet.

England.

Die Reichsmarine.

London, 30. Okt. **(Telegramm.)** Im Verlaufe einer am Sonnabend in Burnsley gehaltenen Rede erklärte der Sekretär der Admiralität, die Regierung thue ihr Aeußerstes, um die Reichsmarine in voller Stärke und Tüchtigkeit zu erhalten. Für den Bau von neuen Schiffen seien im Etat 1893/94 2,394,000 Lstrl. ausgeworfen worden, 81,000 Lstrl. mehr als im Vorjahre. Das Programm umfasse zwei der mächtigsten Kriegsschiffe, die je gebaut worden seien, und einen Formidable-Kreuzer.

Spanien.

Zum Kriege mit Marokko.

(Telegramm.) Ueber die letzten Gefechte bei Melilla kommen von gut unterrichteter Seite unterm 28. Okt. folgende Nachrichten: Die Gefechte, die heute und gestern bei Melilla stattfanden, waren nicht von besonderer Bedeutung. Nur hatten sie einen traurigen Fall zur Folge, nämlich, wie schon gemeldet, den Tod des Generals Margallo, der, ohne die Verstärkung abzuwarten, eine Schanze verließ und dabei fiel. Sein Leichnam wurde an der Stelle, wo der General gefallen war, bestattet. Trotzdem die diesseitigen Positionen mit überlegenen Kräften angriffen und sich tapfer schlugen, haben die Spanier geringere Verluste zu beklagen. Dagegen erlitten die Mauren sehr große Verluste, namentlich durch die spanische Artillerie. Der diesseitige Kriegsplan erleidet keinerlei Veränderung, nur werden die Streitkräfte und vor allem die Geschütze vermehrt werden, um möglichst Verluste an Mannschaften zu vermeiden.

Türkei.

Der Kampf in der Kirche zu Bethlehem.

(Telegramm.) Ueber den gestern aus Rom gemeldeten Exceß in der Geburtskirche in Bethlehem wird noch telegraphirt: Zwei russische Reisende, in deren Begleitung sich ein Montenegriner befand, der im Dienste einer russischen Gesellschaft steht, trafen am Eingange der Geburtskirche mit lateinischen Mönchen zusammen, die sich in feierlicher Prozession dorthin begeben hatten. Es entspann sich hier zwischen ihnen ein Wortwechsel, der bis zu einem förmlichen Kampfe ausartete, in dessen Verlauf ein Mönch getödtet und zwei verwundet wurden. Der Montenegriner als der schuldige Theil wurde verhaftet und ins Gefängniß geworfen. Da der Mörder der österreichisch-ungarischen Armee angehört, wurde er mit Zustimmung des französischen Vertreters dem österreichischen Konsul ausgeliefert. Die Mönche sind Italiener.

Sozialdemokratischer Parteitag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

VI. F. Köln, 28. Okt.

Im weiteren Verlaufe der gestrigen Nachmittagssitzung kam Bebel zum Programm der antisemitischen Partei und führte den Nachweis, daß es unhaltbar und undurchführbar sei. Dabei kam Bebel auch auf die sozialpolitischen Anträge v. Vollmar's im bayrischen Landtage zu sprechen und erklärte, daß die Anträge und die Handlungsweise v. Vollmar's dem sozialdemokratischen Programm widersprechen. Da sei es Zeit, ein Halt zu rufen und die Massen aufmerksam zu machen, die Augen offen zu halten, wenn die Führer sie schließen. Bebel empfahl schließlich die schon mitgetheilte Resolution, die auch einstimmig ohne Debatte angenommen wurde.

Auch wurde die Drucklegung von Bebel's Rede nach längerer Erörterung beschlossen.

Es folgt die Berathung des 8. Punktes der Tagesordnung: Anträge zu Programm und Organisation. Der Antrag der Parteigenossen in Lübeck: „Das Parteiprogramm ist dadurch einfacher zu gestalten, daß in demselben die Fremdwörter so viel wie möglich durch deutsche Worte ersetzt werden," fand nicht genügende Unterstützung.

Hierauf wurden mehrere Anträge in der so viel umstrittenen Religionsfrage zur Berathung gestellt. Kaum hatte die Erörterung begonnen, als ein Antrag auf Uebergang über alle Anträge zur Tagesordnung gestellt wurde, der auch mit großer Mehrheit Annahme fand. Ein Antrag, die Religionsfrage auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen, wurde abgelehnt. Dagegen wurde ein Antrag Schönlank's angenommen, auf die Tagesordnung des nächsten Parteitages zu setzen: „Die Landbevölkerung, der Kleinbauer und die Sozialdemokratie."

Von dem Antrag der Parteigenossen in Elberfeld: „Die §§ 7 und 8 der Parteiorganisation dahin abzuändern: § 7. Alle zwei Jahre findet ein Parteitag statt, der von der Parteileitung einzuberufen ist usw. § 8. Die Einberufung des Parteitages muß spätestens 6 Wochen vor dem Termine der Abhaltung desselben erfolgen, sofern nicht außerordentliche Verhältnisse dies unmöglich machen usw," wurde der erste Theil abgelehnt der zweite Theil angenommen.

Bei der Wahl des Ortes des nächsten Parteitages lagen Einladungen vor von den Städten Bochum, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Breslau, Leipzig, Nürnberg und Halberstadt. Nach längerer Debatte wurde Nürnberg gewählt, da man allgemein der Ansicht war, die Partei müsse auch einmal in Süddeutschland tagen.

In der heutigen Vormittagssitzung wurde die Diskussion zum Punkte 8 der Tagesordnung: „Anträge zu Programm und Organisation" fortgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931031019/fragment/page=0001

Von den Parteigenossen in Ostrowo liegt ein Antrag vor, daß nach Ablauf der Aemter der Vorsitzenden, Schriftführer und des Kassirers höchstens drei von den mit diesen Aemtern betraut gewesenen Parteigenossen in die neue Parteileitung gewählt werden dürfen. Kein Parteigenosse darf dem Parteivorstande ohne Unterbrechung länger als zwei aufeinanderfolgende Jahre hindurch angehören.

Der Parteitag beschließt, über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen.

Ein Antrag der Partei polnischer Sozialdemokraten in Deutschland: „Es ist ein unentziehbares Recht eines jeden Menschen, in dem freien Gebrauch seiner Muttersprache und der Ausbildung in derselben nicht gehindert, sondern von der Staatsverwaltung gefördert zu werden usw., wird der Reichstagsfraktion zur Erwägung überwiesen.

Ein weiterer Antrag, daß bei den in der nächsten Zeit stattfindenden Versammlungen die Tabaksteuer verhandelt werde, wurde angenommen.

Nachdem eine weitere Reihe minder wichtiger Anträge theils angenommen, theils abgelehnt oder dem Parteivorstande zur Erwägung überwiesen worden, trat man in den vorletzten Punkt der Tagesordnung: „Das allgemeine Wahlrecht und die Wahlrechte zu den Landtagen" ein. Wir entnehmen aus den Ausführungen des Berichterstatters Bebel folgendes: Ob sich die Partei an den Landtagswahlen betheiligen soll oder nicht, kann keine Frage sein. Der Landtag hat wohl eine Menge von ganz besonders wichtigen Gesetzen zu berathen. Mit Schulgesetzgebung, Kirchenverfassung, Polizei, Gerichtswesen, Eisenbahnwesen usw. hat sich der Landtag zu beschäftigen. Wenn die Partei sich in Preußen trotzdem der Wahl enthalten hat, so geschah es, weil man wußte, daß man nicht durchdringen werde. Bei der Zerfahrenheit der bürgerlichen Klassen hat man geglaubt, daß die Partei doch etwas erreichen könnte. Ich bin nicht der Ansicht. Der Urwähler muß seine Stimme offen abgeben. Das könnte zu Maßregelungen der Urwähler führen. So lange die Sozialdemokratie sich an den Landtagen nicht betheiligte, war bei den Landtagswahlen eine reine Versumpfung. Sobald wir als geschlossene Masse in die Wahlen eintreten, dann kommt es zu einem großen Kampfe, und Maßregelungen der Parteigenossen können nicht ausbleiben. Aus diesen und noch weiteren angeführten Punkten schlägt Redner folgende Resolutionen vor:

1. Der Parteitag erklärt: Es ist Pflicht der Parteigenossen in Preußen, sich jeder Betheiligung an den Landtagswahlen unter dem jetzt bestehenden Wahlsystem zu enthalten. — Der Parteitag fordert die Parteigenossen auf, in allen Einzelstaaten eine umfassende und energische Agitation für die Einführung des allgemeinen gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für die Landtage im Sinne unserer Programmforderung in Angriff zu nehmen.

2. Der Parteitag spricht den Parteigenossen in Belgien und Oesterreich seine vollste Anerkennung aus für die Tapferkeit, Opferwilligkeit und Ausdauer, mit der sie unter den schwierigsten Verhältnissen den Kampf für das allgemeine gleiche, direkte und geheime Wahlrecht aufgenommen haben, und beglückwünscht sie zu den großartigen Erfolgen, die sie gegenüber den gemeinsamen Gegnern der Arbeiterklasse errungen haben.

Nach einer längeren Debatte werden beide Resolutionen angenommen, außerdem ein Antrag der Parteigenossen des Wahlkreises Nieder-Barnim, laut welchem die Parteigenossen bei Reichs-, Landtags- und Gemeinderathswahlen keinerlei Kompromiß mit bürgerlichen Parteien eingehen sollen. Weiter wird beschlossen, daß der Sitz der Parteileitung auch für das folgende Jahr Berlin sein soll.

Die Wahl des Parteivorstandsrathes ergab folgendes Resultat: Vorstand: Bebel und Singer, Sekretäre: Auer und Fischer, Kassirer: Gerisch.

Damit war das Programm des Parteitages erledigt und der Vorsitzende schloß denselben.

Schrempf's „Wahrheit."

Der Name Schrempf ist unseren Lesern nicht fremd. Christoph Schrempf gehört zu denjenigen, für deren ketzerische Meinungen und Thaten in der gegenwärtigen Kirche, insbesondere seines Heimathlandes Württemberg, kein Raum ist, und die sich deshalb genöthigt sehen, außerhalb des Schattens der Kirche, mindestens ohne die Pfründe eines Lehramtes, zu leben. Zu leben, aber nicht zu schweigen. Im Gegentheil, nachdem ihm durch den Spruch der kirchlichen Behörden der Mund frei geworden ist von Amtsgehorsam, Bekenntniß und Rücksicht, thut er ihn weit auf, und da die Apostel der Gegenwart mit der Feder weiter reichen als ihre Vorgänger mit dem lebendigen Munde, hat Christoph Schrempf sich flugs eine eigene Zeitschrift geschaffen, um seine Gemeinde zu sammeln. „Die Wahrheit" heißt sie und erscheint bei Fr. Frommann in Stuttgart halbmonatlich zum Vierteljahrspreise von 1,60 M. Das erste Heft liegt uns vor.

„Die Wahrheit" — das ist eine anspruchsvolle Firma, und der sie eröffnet und vertritt, muß mit geistigem Kapital reich ausgerüstet sein, wenn er nicht bald dem Schaden und Spott des Bankerotts verfallen will. Freilich, Schrempf ist weit entfernt davon, seine „Wahrheit" als die allein echte, gültige, unfehlbare anzupreisen und zu verkaufen, vielmehr behandelt er die Wahrheit, als deren ehrlicher Makler er sich anbietet, als etwas erst zu Suchendes, und stellt sich dadurch in bewußten Gegensatz zu den Kirchen, welche sie schon zu besitzen wähnen und vorgeben. Er findet in den Zuständen unseres öffentlichen und privaten, wissenschaftlichen, religiösen, sozialen Lebens so viel unerträgliche Unwahrheit, und er sieht den Riß, den diese Unwahrheit im Bewußtsein des einzelnen erzeugt, so arg und gefährlich klaffen, daß er der Welt einen großen Dienst zu leisten vermeint, indem er ihr nach Kräften zum Besitz der Wahrheit verhilft. Jedermann, der dazu imstande ist, soll Beihilfe empfangen, unter den Verschiebungen der sittlichen und religiösen Lebensformen selbst denken, sich selbst bestimmen, sich selbst zur Wahrheit erziehen zu lernen und sich dadurch vor drohender Versteckung und Verkrüppelung zu bewahren.

Diese Aufgabe soll in der neuen Zeitschrift folgendermaßen zu lösen versucht werden. Erstens sollen die stets gleichen, in der Natur des Menschen und der Einrichtung der Welt begründeten sittlichen und religiösen Fragen und Aufgaben durchgearbeitet werden. Zweitens sollen Personen und Ereignisse aus der älteren und neueren Geschichte vorgeführt werden, die ein sittliches oder religiöses Interesse bieten. Drittens sollen die Dichter als Dolmetscher der Wirklichkeit das Wort erhalten. Viertens sollen Berichte und Urtheile über Verhältnisse und Ereignisse der Gegenwart geboten werden, sofern denselben eine tiefere sittliche und religiöse Bedeutung zukommt. Fünftens sollen Lesefrüchte mit und ohne Glossen folgen. Sechstens soll ein Briefkasten den Gedankenaustausch mit den Lesern vermitteln.

Die Zeitschrift wird keinen politischen oder kirchlichen, philosophischen oder religiösen Parteistandpunkt einnehmen; der politische und kirchliche, philosophische und religiöse Standpunkt seiner Mitarbeiter ist für den Herausgeber als solchen eine gleichgiltige Zufälligkeit. Nur Wahrheit sollen sie schreiben, nur zu eigenem Denken und Urtheilen anregen.

„Nach alle dem," sagt Schrempf, „ist klar, daß „die Wahrheit" sich weder für eine „christliche" noch für eine „unchristliche" oder doch „nichtchristliche" Zeitschrift ausgeben kann. Ob die Aufgabe, die sie sich stellt, und die Mittel, die sie zu deren Lösung benutzt, „christlich" sind, überläßt sie dem Urtheil ihrer Leser, erbittet sich auch von niemandem ein Zeugniß hierüber, und wird sich sogar die feierliche Anklage auf „Antichristenthum" ruhig, um nicht zu sagen gleichgiltig, gefallen lassen. Außerdem wird sie aber auch die vielbesprochene Frage nach Wesen und Wahrheit des „Christenthums" nicht erörtern, — sie nimmt also überhaupt zum „Christenthum" nicht Stellung. Dies hat nicht nur den Grund, daß der Herausgeber sonst doch genöthigt würde, sich über seine eigene „Christlichkeit" auszusprechen, d. h. sich selbst in einer entscheidenden Sache ein Zeugniß auszustellen. Vielmehr treibt ihn zu diesem vielleicht befremdenden Entschluß seine Abneigung gegen ein plan- und zielloses Hin- und Herreden. Darüber kann aber eine allgemeine Besprechung des „Christenthums," seines Wesens, seiner Wahrheit nicht hinausführen. „Christenthum" ist nachgerade das, was jeder, der für einen Christen gelten möchte, dafür zu erklären für gut findet, um selbst unter seinen Begriff von Christenthum zu passen."

Da hätten wir dann also einen Idealisten vom reinsten Wasser, und einen recht liebenswürdigen und — querköpfigen. Nun, wer der Wahrheit dienen will, kann kein schlechter Wicht sein, und so mag Herr Schrempf sehen, ob er den Leuten neues Vertrauen und neue Liebe zur Wahrheit einflößen kann. Etwas phantastisch, unbestimmt, verschwommen scheint uns, ehrlich gestanden, sein Unternehmen zu sein, und wir können den Gedanken nicht los werden, daß Männer vom Schlage Schrempf's vielleicht, anstatt mir nichts dir nichts eine neue Firma, noch dazu mit dem stolzen Namen „Die Wahrheit" zu gründen, vielleicht besser gethan hätten, als Volontär oder Probekist, meinetwegen auch Theilhaber in ein älteres, schon bewährtes Unternehmen einzutreten, welches ähnliche Ziele verfolgt. Wie wäre es z. B. mit dem deutschen Protestantenverein gewesen, der nun schon seit dreißig Jahren auch in „Wahrheit" macht und an derselben Versöhnung arbeitet, die Schrempf herbeiführen will, der Versöhnung der alten religiösen Welt mit der modernen Weltbetrachtung? Doch das ist Schrempf's Sache. Wir sind schon von Herrn von Egidy her gewohnt, daß solche Riesen viel zu hoch ragen, um sich unter die Fahne eines vorzeitig gealterten Zwerges, wie der Protestantenverein durchaus sein soll, freiwillig und selbstverleugnend zu stellen.

Doch wir wollen Schrempf gegenüber den harmlosen Humor nicht verlieren. Was uns, neben seinem ernsten Wahrheitsdrange, für ihn nicht am wenigsten einnimmt, ist dies, daß er Humor hat. Auf der letzten Seite des ersten Heftes der „Wahrheit" läßt er ihn fröhlich spielen und stellt seine Zeitschrift als Freiwerberin vor, die auf Eroberungen unter Männern ausgehe. Wünschen wir ihm, zumal keine „christlichen" Bedenken sein väterliches Autorgewissen einengen können, daß seine „Wahrheit" bald in der allerglücklichsten Polygamie mit allerlei gescheiten und wohlgesinnten Männern lebe.

Bremen. W. Sonntag.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Einladungen zum Wettbewerb um die großen Staatspreise für Bildhauerei und Architektur. Für Bildhauer ist die Wahl des Gegenstandes frei; einzureichen sind runde Figuren und Reliefs, erwünscht außerdem zeichnerische Entwürfe und gegebenen Falles Photographien nach ausgeführten Werken. Auch für Architekten ist die Wahl des Gegenstandes frei. Die Arbeiten nebst Bewerbungsgesuch sind nach Wahl der Bewerber bei den Akademien zu Berlin, Düsseldorf, Königsberg und Kassel oder dem Staedelschen Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. bis zum 16. Mai 1894 einzusenden. Die Zuerkennung der Preise erfolgt im Monat Juni 1894.

— Eine vollständige römische Töpferei wurde dieser Tage, wie aus Trier gemeldet wird, bei den Nachgrabungen nach der altrömischen Stadtmauer an der Mosel entdeckt. Man hat bis jetzt zehn vollständige Oefen und vier Feuerungen freigelegt. Die Oefen sind zum Theil noch mit Krügen, Näpfen und Schalen vollständig angefüllt, zum Theil enthalten sie zahlreiche Hälse und Böden von Krügen und Schalen, Bronce-Werkzeuge und Bronce-Münzen. Der Boden um die Oefen ist mit Estrich belegt. Ein großer, ausgehöhlter Raum enthält eine weißliche Masse, die jedenfalls zur Anfertigung von Töpferwaaren diente. In der Nähe der Töpferei fand man ferner in der Tiefe von 2½ Mtr. einen von schwerem rothen Sandstein und weißen Kalktuffen erbauten römischen Thurm, der einen Durchmesser von 5 Mtr. hat. Im Innern des Thurmes, der die Form eines Rondels hat, wurden mehrere menschliche Knochen ausgegraben.

— Zu Straßburg wollen angesehene Bürger der Stadt ein altes Lokalstück: „Der Pfinstmontag," zur Aufführung bringen; der straßburger Theater-Direktor Alexander Heßler hat die künstlerische Leitung übernommen. Das Stück stammt aus dem Jahre 1818. Der Verfasser desselben, Georg Daniel Arnold, ein geborener Straßburger, war von 1809—1829 Professor der Geschichte und der Jurisprudenz an der Straßburger Universität. Er war aber auch Poet, und sein Bestes, was er als solcher lieferte, ist der im straßburger Dialekt geschriebene „Pfingstmontag." Goethe bezeichnete die volksthümliche Dichtung in einer in seinen Werken abgedruckten Kritik als ein Werk, das an Klarheit und Vollständigkeit des Anschauens und an geistreicher Darstellung der Einzelheiten wenige seinesgleichen finde.

— Das erste der kopenhagener philharmonischen Konzerte fand am Sonnabend unter Edvard Grieg's Direktion statt. Es kamen nur Grieg'sche Kompositionen zur Aufführung. Die ganze königliche Familie war anwesend. Grieg, sowie die Solisten Frau Albert Carenno und und Frau Culbranson wurden mit Beifall und Ovationen überschüttet. Das kopenhagener Musikleben hat seit vielen Jahren kein so glänzendes Konzert aufzuweisen gehabt.

Provinzial-Nachrichten.

Merseburg, 30. Okt. In der Frage der Kleinbahnen wird mitgetheilt, daß seitens des Landesdirektors an alle Kreise der Provinz Sachsen die Aufforderung ergangen ist, sich über die Anlage von Kleinbahnen, sowie deren Richtung und Ausdehnung zu äußern und dergestalt ein statistisches Material zu schaffen, welches dem im kommenden Januar zusammentretenden Provinziallandtage zur Berathung vorgelegt werden soll. Bei dem Interesse, welches die Provinzialverwaltung dem Ausbau des Kleinbahnnetzes in den einzelnen Kreisen entgegenbringt, ist, wie auch von informirter Seite verlautet, an einer edelthlichen Erledigung der hochwichtigen Frage nicht zu zweifeln.

Weißenfels, 30. Okt. Der Lehrer Köhler, welcher vom hiesigen Amtsgerichte aus der Haft entlassen war, ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft aufs Neue verhaftet und am Sonnabend dem Landgerichtsgefängniß zu Naumburg zugeführt worden.

≙ **Eilenburg**, 30. Okt. In einer Versammlung des Evangelischen Bundes, der ersten in diesem Winterhalbjahre, hielt Herr Divisionspfarrer Dr. Schild aus Torgau einen fesselnden Vortrag über „Luther's Besuche in Torgau." Von den 40 Besuchen des Reformators, die nachgewiesen werden können, hob der Redner nur die wichtigsten heraus. Der letzte Besuch fiel auf den 8. Aug. 1545, der erste in das Jahr 1516. Vielfach wies Redner auf seine Schrift ähnlichen Inhaltes hin, die im Buchhandel bei Pfeffer in Halle auf Betrieb der Historischen Kommission der Provinz Sachsen erschienen ist. Die Versammlung war sehr stark besucht. Besondere Zugkraft übten allemal die Gesänge aus, welche vom Kirchenchor unter Leitung des Hrn. Kantor Knothe ausgeführt werden. Auch diesmal kamen diesen Vorträgen nur der größte Beifall gezollt werden.

♂ **Tangermünde**, 30. Oktober. Als unter der kraftvollen Regierung der ersten Hohenzollern die Mark Brandenburg zu neuem Wohlstande erblühte, da entwickelte sich auch bald im ganzen Lande eine rege Bauthätigkeit. Fürsten, Kirchen und Städte schufen im regen Wetteifer die herrlichsten Denkmäler gothischer Baukunst. Besonders reich an mehr oder minder gut erhaltenen mittelalterlichen Baudenkmälern ist unsere Stadt Tangermünde. Auf dem Kaiserschloß Karls IV. in Tangermünde hatte die Gemahlin Friedrichs I., die schöne Else, ihren Wohnsitz genommen, von hier aus leitete sie mit kräftiger Hand die Geschicke des Landes, wenn ihr Gemahl, wie das so oft der Fall war, durch die Angelegenheiten des Reiches nach Süddeutschland gerufen wurde. In Tangermünde wurden die beiden nachmaligen Kurfürsten, Friedrich II. und Albrecht Achilles geboren und noch oft haben die ersten Hohenzollernfürsten ihre alte Residenz in der Altmark zum zeitweiligen Wohnsitz gewählt, als sie schon längst das mehr im Mittelpunkt des Landes gelegene Berlin zur dauernden Hauptstadt erkoren hatten. Wie vortheilhaft das auf die äußere Gestaltung der kleinen Stadt eingewirkt hat, tritt dem Besucher noch heute bei einem flüchtigen Gange durch dieselbe auf Schritt und Tritt entgegen. Von den Profanbauten ist neben dem prachtvollen Rathhause besonders das schöne Neustädter Thor bemerkenswerth. Obgleich verhältnißmäßig gut erhalten, ist dasselbe doch im Laufe der Jahrhunderte manches Schmuckes und mancher Zierde beraubt worden, und seine oberen Theile hat der Zahn der Zeit so bedenklich benagt, daß, wie in letzter Stadtverordnetensitzung mitgetheilt wurde, durch das Herabfallen von verwitterten Gesteln die Passage durch das Thor, auf welches zwei Hauptstraßen der Stadt münden, sehr gefährdet wird. Ueber die Erneuerung dieses Thores, sowie der Nußpforte (Wasserthor), welche sich in demselben verwahrlosten Zustande befindet, schweben schon seit längerer Zeit Verhandlungen zwischen der hiesigen Verwaltung und den Staatsbehörden. Doch ist es bis jetzt noch nicht gelungen, einen Staatszuschuß zur Wiederherstellung der Bauwerke zu erwirken, obgleich der Konservator der preußischen Alterthümer, Herr Geheimrath Persius in Berlin, sich persönlich für die beiden Thore interessirt und dieselben wiederholentlich besichtigt hat. Wenn die königlichen Behörden sich nicht bald zu einer Beihilfe entschließen, so wird die Stadtverwaltung genöthigt sein, die Reparatur allein in die Hand zu nehmen. Die Ausbesserung wird sich dann natürlich auf das Nothwendigste beschränken, da der Stadtsäckel durch die Instandhaltung der langen, 40 Fuß hohen Stadtmauer alljährlich schon mehr denn zu viel in Anspruch genommen wird. Von einer Wiederherstellung der schönen Thore in ihrer ursprünglichen Schönheit dürfte dann wohl vorläufig so bald nicht die Rede sein, was gewiß sehr zu bedauern wäre.

△ **Wernigerode**, 30. Okt. Eine interessante Opernaufführung fand am Sonnabend abend, zur Vorfeier des Geburtstages des Fürsten Otto zu Stolberg-Wernigerode, im hiesigen fürstlichen Schlosse statt: es wurde Mozart's „Don Juan" aufgeführt, und zwar war die Rollenbesetzung folgende: Komthur — der Erbprinz; Don Juan — Prinz Wilhelm; Leporello — Prinz Hermann; Donna Anna — Prinzessin Marie; Zerline Prinzessin Emma. Die übrigen Rollen waren mit dem Grafen Otto zu Castell-Rüdenhausen, Freiherrn von Moeller-Lilienstern und Frl. Agnes Prem besetzt. Am Montag soll in ähnlicher Besetzung eine Operette in zwei Aufzügen aufgeführt werden.

Z. **Suhl**, 28. Okt. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung kam die von seiten der Königl. Regierung in Erfurt verfügte Lehrergehaltsaufbesserung zur Sprache. Magistrat und Stadtverordnete einigten sich in der Ansicht, daß eine Erhöhung der Gehaltsbezüge zur Zeit weder geboten noch angängig sei, indem die Gehälter der Lehrer verhältnißmäßig ebenso hoch seien, als diejenigen der übrigen städtischen Beamten und die städtischen Finanzen eine jährliche Mehrausgabe von über 9000 M. nicht gestatten, noch dazu, da nicht abzusehen sei, welchen Einfluß die neue Steuergesetzgebung auf die städtischen Einnahmen haben würde. Die Antwort der Königl. Regierung bleibt abzuwarten.

♂ **Erfurt**, 30. Okt. Der hiesige Aerzte-Verein beschloß, Mitglieder der Central-Krankenkasse deutscher Schuhmacher nicht zu konsultiren, da jene Kasse einen Vertreter der Naturheilkunde als Kassenarzt anerkennt.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Pfarrstelle zu Wundersleben, Ephorie Weißensee, ca. 3747 M. neben freier Wohnung; eine Kirche. — Die ev. erste Predigerstelle der deutsch-reformirten Gemeinde zu Magdeburg ist dem bisherigen zweiten Prediger derselben Gemeinde, Dr. Ralph Paul Henrich Sigismund Meyer; die ev. Pfarrstelle zu Steigra, Ephorie Querfurt, dem bisherigen Pfarrer in Weißenschirmbach, Hugo Robert Johann Wagner, verliehen. — Der Lehrer Johannes Nolte, bisher zu Hilpisteil, ist vom 1. Okt. ab zum ersten Lehrer an der katholischen Volksschule zu Heiligenstadt ernannt. Der Lehrer Ignaz Stip, bisher zu Hochheim, ist vom 1. Okt. ab als Lehrer an der kath. Volksschule zu Dittelstedt, der Lehrer Otto Kühn, bisher zu Erlau, ist vom 1. Okt. ab als zweiter Lehrer und Kantor in Walschleben angestellt.

t. **Weimar**, 29. Okt. Auf Anregung des hierselbst seinen Sitz habenden „Deutschen Photographen-Vereins" haben zahlreiche, dem Verband nicht angehörige andere Photographenvereine engeren Umfangs den genannten Verein gebeten, sie bei der Abordnung in der zu erwartenden Audienz beim Herrn Handelsminister mit zu vertreten, um die Ausdehnung der Sonntagsruhe-Bestimmungen auf das Photographengewerbe zu verhindern. Der nächste Donnerstag ist nunmehr der Tag, an welchem die Deputation in Berlin, und zwar nicht nur von dem Herrn Handelsminister v. Berlepsch, sondern auch von dem Herrn Staatssekretär im Reichsamt des Innern v. Boetticher empfangen werden wird. Die beiden Herren haben auf die betreffende Eingabe des Vorsitzenden des „Deutschen Photographen-Vereins," Schwier-Weimar, in der liebenswürdigsten Weise diesen Tag als Audienztag bestimmt. Die Deputation wird aus 5 Mitgliedern bestehen und von Herrn Schwier-Weimar geführt werden.

Y **Eisenberg**, 27. Okt. Seit Errichtung der Diakonissenstation in hiesiger Stadt (1. Okt.) ist ein Frauenverein thätig, der durch Verabreichung von Suppen an arme und bedürftige Kranke die Gemeindepflege in geregelter Weise unterstützt und fördert. Da seit einiger Zeit unter den Kindern Diphtheritis und Croup grassiren, so wird die Thätigkeit der barmherzigen Schwester sehr stark in Anspruch genommen.

-d- **Zerbst**, 29. Okt. Die im August erfolgte Wahl des Stadtsekretärs M. aus Sangerhausen zum 2. Stadtrath der Stadt Zerbst hat die landesherrliche Bestätigung nicht erhalten. — Zum Direktor des hiesigen Franciscеums ist Prof. Seelmann aus Dessau berufen. Derselbe tritt das Direktorat, welches inzwischen durch Prof. Gast verwaltet wird, erst am 1. April nächsten Jahres an.

♯ **Sonneberg**, 29. Okt. Der frühere freisinnige Reichstagsabgeordnete Samhammer hat von der Chicagoer Weltausstellung eine Reihe japanischer und amerikanischer Erzeugnisse mitgebracht, um dadurch den Sonneberger Industriellen die Thätigkeit der Konkurrenz in fremden Ländern vorzuführen. Sie bilden den Anfang zu einer ständigen Ausstellung ausländischer Spielwaaren, welche in der Industrieschule vom 1. November ab jeden Sonnabend in der Zeit von 7—12 und von 2—6 Uhr besichtigt werden kann und den Zweck hat, durch Erwerb von Spielwaaren auch anderer Länder, wie Frankreich, Oesterreich, England usw., den Sonneberger Industriellen und Arbeitern Gelegenheit zu geben, die Leistungen und den Geschmack der ausländischen Konkurrenz kennen zu lernen, um eventuell das Neue und die Vorzüge jener Erzeugnisse in verbesserter Weise zur Anwendung zu bringen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931031019/fragment/page=0002

△ **Dessau**, 30. Okt. Das Schwurgericht wird beim hiesigen Landgericht am 6. November unter Vorsitz des Landgerichts-Direktors, Geh. Justizraths Ackermann zu seinem (dritten) letzten diesjährigen Verhandlungsabschnitt zusammentreten und bis zum 15. November Sitzungen abhalten.

‡ **Gera**, 30. Okt. In dem benachbarten Tautendorf ist dieser Tage eine Maurersehefrau, welche erst seit vier Wochen verheirathet war, von Drillingen entbunden worden, die kleinen Weltbürger, ein Bube und zwei Mädchen, sind ganz munter.

☿ **Limbach**, 30. Okt. Heute nacht brannten im benachbarten Niederschmon drei Scheunen mit Erntevorräthen total nieder, auch Ackergeräthe und Dreschmaschinen gingen dabei zu Grunde. Wie verlautet, soll man dem Brandstifter bereits auf der Spur sein.

Dresden, 29. Okt. Der dem Trunke ergebene, ca. 50 Jahre alte Maschinenschlosser Kreutzer ist gestern verhaftet worden, weil er seine Ehefrau in der Nacht zum Sonnabend erdrosselt hat. Kreutzer war im Laufe des Sommers in einer Heilanstalt untergebracht, vor einiger Zeit aber als geheilt entlassen worden. Seine Frau, die als arbeitsam und rechtschaffen geschildert wird, hatte von der Brutalität ihres Mannes viel zu leiden. In der letzten Zeit ist es täglich zu heftigen Auftritten zwischen den beiden Leuten gekommen und auch am Freitag abend noch hat der stark angetrunkene Kreutzer Hausskandal verübt, seine Frau bedroht und wiederholt zur Thür hinausgesteckt. Die Beklagenswerthe hat den Nachbarsleuten ihr Leid geklagt und sich dahin ausgesprochen, daß sie von ihrem Manne das Schlimmste befürchte. Am Sonnabend früh war es in der Wohnung Kreutzer's ganz ruhig, es machte den Eindruck, als ob niemand zu Hause sei. Als die Hausbewohner schließlich nachmittags die Wohnung betraten, fanden sie Frau Kreutzer todt und bereits völlig erkaltet in ihrem Bette auf. An ihrem Halse fand man Spuren von Fingereindrücken sowie Kratzwunden. Der Ehemann war nicht anwesend. Während nach der Polizei geschickt wurde, kam er angetrunken nach Hause und war anscheinend verwundert, daß seine Frau todt war. Er will am Morgen zeitig fortgegangen sein und noch Zank mit seiner Frau gehabt haben, ihr aber nicht das geringste angethan haben. Es stellte sich heraus, daß er sich im Laufe des Tages einen Revolver gekauft hatte, angeblich um sich zu erschießen, da er mit seiner Frau nicht länger leben könne. An seinen Händen fanden sich frische Kratzwunden, über deren Entstehung er keine Angaben macht. Er benimmt sich ganz kaltblütig, leugnet, seine Frau getödtet zu haben, und erklärt, daß er wieder in die Irrenanstalt gehen wolle, wohin er gehöre.

Letzte Nachrichten.

Telegraphischer und telephonischer Spezialdienst der Saale-Zeitung.)

Berlin, 30. Okt. abends.

Nach amtlicher Feststellung ist die Bootsmannsfrau Stephan in Neusalz a. d. Oder an Cholera asiatica gestorben. Die Behörde ordnete strengste Isolirung des hier vor Anker liegenden Schiffes an; dasselbe wird möglicherweise wegen Dejektionen als verseucht erklärt.

An dem Hauptgewinn der Preußischen Lotterie von 500,000 M., der am Sonnabend gezogen wurde, sind vier Angestellte der bekannten Konfektionsfirma Singer in Berlin betheiligt. Der Reichstagsabg. Singer ist bekanntlich der Begründer dieser Firma.

Heute morgen hat (wie schon im gestrigen Blatte gemeldet) in Berlin die Hinrichtung der Wittwe Zillmann, die wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilt worden war, stattgefunden. An den öffentlichen Anschlagsäulen befindet sich die übliche Bekanntmachung des Staatsanwalts, die zum ersten mal nicht in der altmodischen und unverstandlichen Form abgefaßt ist.

Großen Diebstählen und Hehlereien ist die berliner Polizei auf die Spur gekommen. Es wurden heute (Montag) früh in der Centralmarkthalle 21 Fleischergesellen und Kutscher verhaftet. Diese Massenverhaftungen haben selbstredend großes Aufsehen erregt.

Nach einer Meldung aus Wien verübte in Oedenburg der Sodawasserfabrikant Ketteler aus Hannover wegen mißlicher Vermögensverhältnisse Selbstmord. Er hinterließ ein Schreiben an einen Rechtsanwalt in Hannover.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Potsdam, 30. Okt. Der am Sonntag nachmittag erkrankte Schuhmacher Kunze wurde nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Die bakteriologische Untersuchung in Berlin ergab asiatische Cholera. In derselben Straße, wo die Wohnung des Erkrankten sich befindet, hat sich auch der erste der nach Berlin gemeldeten Cholerafälle ereignet.

Frankfurt a/M., 30. Okt. Beim Rennen des Hessischen Reitervereins, dem der Großherzog von Hessen und Prinz Heinrich beiwohnten, stürzte gestern Prinz Hohensolms und wurde schwer verletzt vom Platze getragen.

Paris, 30. Okt. Eine von General Dodds hier eingegangene Depesche meldet aus dem ehemaligen verschanzten Lager Behanzin's den Vormarsch auf das gegenwärtige Lager desselben. Zwei andere Kolonnen rücken in derselben Richtung vor. Der Gesundheitszustand ist zufriedenstellend. Die Ueberschwemmungen sind in der Abnahme begriffen. — Die französische Regierung hat den egyptischen Minister des Auswärtigen zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

Paris, 30. Okt. Die Münzvereinigung mit Italien wird vielfach getadelt. In einer Programmrede erklärte Móline, der frühere Minister, die neue Kammer müsse entschieden auf dem Wege des Schutzzolls weiter wandeln.

London, 30. Okt. Wie man der „Times" aus Philadelphia mittheilt, hält man es nach dem Stimmenverhältniß der letzten Abstimmung für wahrscheinlich, daß der Antrag auf Abschaffung der Shermanakte mit 48 gegen 37 Stimmen angenommen werden wird.

Bukarest, 30. Okt. Der gestern auf Schloß Pelesch vollzogenen Taufe des Prinzen Carol wohnten die früheren und jetzigen Minister, die Präsidenten der beiden Kammern, die Chefs der fremden Missionen und sonstige Staatswürdenträger bei.

New York, 30. Okt. Eine Depesche des „New York Herald" ohne Datum aus Lima meldet: Die Bureaus der dem Präsidentschaftskandidaten Carceres feindlichen Zeitung „Commercien" sind vom Pöbel umlagert. Mehrere Schüsse wurden gegen die Fenster gerichtet. Vor dem Regierungsgebäude versammelte sich ein Haufen von Anhängern von Carceres und verlangte die Auflösung des Kongresses. Kavallerie zerstreute die Menge. Das Kabinet hat seine Entlassung eingereicht, die aber vom Präsidenten nicht angenommen wurde.

Chicago, 30. Okt. Der ermordete Bürgermeister Harrison hat bereits fünfmal das Bürgermeisteramt bekleidet. Der Mörder wird vor ein Schwurgericht gestellt werden. Sämmtliche Feste anläßlich des Schlusses der columbischen Ausstellung sind aus Anlaß dieses Vorfalles abgesagt worden.

Handel. Gewerbe und Verkehr.

Wien, 30. Okt. [Telegr.] Dem »Fremdenblatt« zufolge wurde in der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Waffenfabrik-Gesellschaft beschlossen, eine Superdividende von 10 fl. (gegen 19 im Vorjahre) **zu** geben. Der Gesammt-Reingewinn beträgt 500,000 fl.

— Die Generalversammlung der Thode'schen Papierfabrik beschloss statt der beantragten Kapitalsreduktion auf die Hälfte gleich 1,35 Mill. M. Herabsetzung nur Zusammenlegung von drei Aktien zu zwei.

— Walzwerks-Verband. Am 20. Nov. findet eine gemeinsame Sitzung sämmtlicher Einzelverbände des Deutschen Walzwerks-Verbandes statt, in der die Frage des Fortbestandes des Verbandes auf seiner seitherigen Grundlage endgiltig entschieden werden dürfte. Bisher erscheint das Zustandekommen des Rheinisch-Westfälischen Verbandes besonders deshalb noch zweifelhaft, weil mit den aussenstehenden Werken, nämlich den Westfälischen Stahlwerken, der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, dem Eisen- und Stahlwerk Hoesch und dem Aachener Hüttenverein Rothe Erde nur schwer eine Einigung zu erzielen ist.

— Der Böhmischen Nordbahn ist von der Regierung die Emission von 6667 Stück neuer Aktien gleich 1,000,150 Fl. bewilligt worden, wodurch das Aktienkapital 14 Millionen erreicht. Die Mittel werden zur Abstossung schwebender Schuld dienen.

— Dividenden. Die Dividende der Ersten Pilsener Aktienbierbrauerei wird mit 38 fl. vorgeschlagen.

— Zahlungseinstellungen. Wien, 28. Okt. Die hiesigen Wirkwaaren-Fabrikanten Kohn & Neumann sind in Zahlungsstockung gerathen. Die Gesammtschulden werden mit 100,000 fl. beziffert. — Prag, 30. Okt. Die hiesige alte Tuchfirma Salomon Weltsch Söhne strebt ein Moratorium bis zum 20. Dez. an.

Buenos-Ayres, 29. Okt. Die Ausgabe von 15 Mill. National-Cedulas ist beschlossen.

Antworten auf Zuschriften.

Herrn W. J., Br. Leider ist es uns nicht möglich, auch die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft regelmässig mitzutheilen. Die Red.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Breslau, 30. Okt. Roggen per Okt. 123,00, per Okt.-Nov. 128,00, per Nov.-Dez. —,—.

* Stettin, 30. Okt. Weizen loco unveränd., 139,00—141,00, per Okt. 141,50, per Nov.-Dez. 141,50. Roggen loco unveränd., 121—123, per Okt. 122,00. per Nov.-Dez. 122,00. Pomm. Hafer loco 158—164

* Pest, 30. Okt. Weizen fest, per Herbst 7,31 Gd., 7,33 Br., per Frühjahr 7,66 Gd., 7,68 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 6,80 Gd., 6,90 Br.

* Wien 30. Okt. Weizen pr. Herbst 7,50 Gd., 7,55 Br., per Frühjahr 7,83 Gd., 7,85 Br., Roggen per Herbst 6,25 Gd., 6,30 Br., per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br. Hafer per Herbst 7,70 Gd., 7,80 Br.

* Amsterdam, 30. Okt. Weizen auf Termine niedriger, pr. Nov. 154, pr. März 164 Roggen loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per Okt. 116, per März 112.

Kaffee.

* Hamburg, 30. Okt. (Bericht der Hamb. Firma Joswich u. Comp.). Kaffee good average Santos pr. Okt. 82¾, pr. Dez. 82¼, pr. März 79¾, pr. Mai 78½. Ruhig.

* Havre, 30. Okt. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Okt. 102,75, pr. Dez. 102,75, pr. März 99,50. Ruhig.

Hülsenfrüchte.

* Leipzig, 30. Okt. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 120 M. bez. u. Br., rumänischer —, Donau- 116—119 M. bez. u. Br., ungarischer —.

* Pest, 30. Okt. Mais per Aug.-Sept 4,85 Gd., 4,90 Br., per Mai-Juni 1894 —,— Gd., —,— Br.

* Wien, 30. Okt. Mais per Sept.-Okt. 5,40 Gd., 5,50 Br.

Spiritus.

* Leipzig, 30. Okt. Spiritus (unversteuert) per 10,000 l % ohne Fass mit 50 M. Verbrauchsabg. 51,80 M. G., do. mit 70 M., 32,20 M. G.

* Breslau, 30. Okt. Spiritus per 100 l 100 % excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 50,80, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Okt. 31,30, do. do. per Okt.-Nov. —,—, do. do. per Nov.-Dez. —,—.

* Stettin, 30 Okt. Spiritus loco unveränd., mit 70 M. Konsumsteuer 31,60, per Okt Nov. 30,50, per April 32,00.

* Posen, 30 Okt. Spiritus loco ohne Fass (50er) 49,90, do. loco ohne Fass (70er) 30,40. Still.

* Paris, 30. Okt. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, per Okt. 34.75, per Nov. 35,00, per Nov.-Dez. 35,00, per Jan.-April 36,00.

Petroleum.

* Stettin, 30 Okt. Loco 8,85.

* Bremen, 30. Okt. (Börsen-Schluss-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fasszollfrei. Stetig. Loco 4,45 Br.

Oele. Oelsaaten. Fettwaaren.

* Leipzig, 30. Okt. Raps per 1000 kg netto —,—. Rapskuchen per 100 kg netto 13—13.50 M. bez. u. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Fass 47,50 M. Br. Lustlos.

* Köln, 30. Okt. Rüböl loco 51,00, per Okt. —,—, per Mai 49,80.

* Stettin, 30. Okt. Rüböl loco still, per Okt. 46,20, per April-Mai 47,00.

* Breslau, 30. Okt. Rüböl per Okt. 48,00, pr. April-Mai 48,50.

* Paris, 30 Okt. (Anfangsbericht). Rüböl ruhig, pr. Okt. 52,25, per Nov. 52,50, per Nov.-Dez. 52,75, per Jan.-April 54,25.

Wolle. Baumwolle.

* Leipzig, 30. Okt. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B., per Okt. —,—, per Nov. 3,47½, per Dez. 3,50, per Jan. 3,52½, per Febr. 3,55, pr. März 3,57½, per April 3,60, per Mai 3,62½, per Juni 3,65, per Juli 3,65, per Aug. 3,65, per Sept. 3,65. Umsatz 10,000 Kilogramm.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 27. Okt. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Lahn", von New York kommend, ist am 25. d. auf der Weser angekommen, „Ohio", von Brasilien kommend, ist am 26. d. auf der Weser angekommen, „Stuttgart" ist am 25. d. von Baltimore nach der Weser abgegangen, der Reichspostdampfer „Oldenburg" hat am 25. d. die Reise von Neapel nach Port Said fortgesetzt, „Laugthon" ist am 25. d. von New York nach der Weser abgegangen, „Aller" am 17. d. von Bremen abgegangen, ist am 26. d. in New York angekommen, „H. H. Meier", am 12. d. von Bremen abgegangen, ist am 26. d. in Baltimore angekommen, „Werra", am 14. d. von New York und am 23. d. von Gibraltar abgegangen, ist am 25. in Genua angekommen.

Bremen, 28. Okt. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd: „Kronprinz Friedrich Wilhelm", am 10. d. von Neapel abgegangen, ist am 26. d. in New York angekommen, „Braunschweig", nach dem La Plata bestimmt, hat am 26. d. Santa Cruz passirt, der Reichspostdampfer „Preussen", von Ostasien kommend, ist am 27. d. in Colombo angekommen.

Produktenbörse zu New York,

am 28. Okt (Telegr.)

Rother Winterweizen loco 70⅞. Rother Weizen pr. Okt 70⅝, per Nov. 70½, per Dez. 71⅞, per Mai 78⅜. Kaffee Rio Nr. 7, 18¼, do. per Nov. 17,12, per Jan. 16,40. Zucker (Fair refining Muscovados) 3¼. Mais (New) pr. Okt. 46⅜, pr. Nov. 46⅞, per Dez. 47⅛. Mehl (Spring clears) 2,45. Getreidefracht nach Liverpool 2¼. Schmalz loco 10,50, do. (Rohe & Brothers) 10,80. Raff. Petroleum Standard white in New York 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10 Gd. Rohes Petroleum in New York 5,60, do. Pipeline Certificates, pr. Nov. 72¼, fest, Baumwolle in New York 8 3/16, do. in New Orleans 7⅝. Kupfer 9,62.

Weizen anfangs sehr fest und einige Zeit steigend auf Nachrichten aus Washington; dann Reaktion, worauf Erholung folgte. Schluss fest.

Mais steigend auf Berichte über Ernteschäden durch Regen in den Mais-Distrikten.

* New York, 28. Okt. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7,374,540 Dollars gegen 6,506,233 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1,091,696 Dollars gegen 1,310,708 Dollars in der Vorwoche.

Produktenbörse zu Chicago,

am 28. Okt. (Telegr.).

Weizen per Okt. 64⅞, per Nov. 64¾. Mais per Okt. 38⅛. Speck short clear nomin. Pork per Okt. 16,95.

Berliner Börse vom 30. Oktober.

(Ergänzungs-Kursliste zu den telephonisch übermittelten Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Bad. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	105,80bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	103,60bz
Köln-Mind.-Pr.-Anth.	3½	131,00G
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,90B
Meininger 7 fl-Loose	—	25,90bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	126,25bzG

Ausländische Fonds.

Mailänder 10 Lire-Loose	—	17,50G
Mexikaner Anl. à 100	6	61,50bz
do. à 20	6	63,00bz
Oesterr. 1860er Loose	5	141,00bz
Rumän. 5% Anl. 81 fd.	5	101,50G
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,75bz
do. do. 1866	5	143,00B
Spanische Ext.	4	— —
Türkische Anleihe	1	— —
do. Administr.	5	91,25G
do. Zoll-Oblig.	5	— —
do. 400 Frcs.-Loose	—	82,50bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	100,60G
do. Grundentl.-Obl	4	88,60G
Türk. Tab.-R.-A. abg.	9½	— —

Deutsche Hypoth-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauer Pfdbr.	4	101,10B
D. Gr.-K.-B. IV. rz. 110	3½	99,00bzG
do. V. rz. 100	3½	95,50G
do. VI. rz. 100	4	103,00G
Deuts. Grundsch.-Obl.	4	101,10bzG
do. do. V./VI.	4	102,30G
Deuts. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	102,00bzG
Hamb. Hyp. rzb. à 100	4	100,70bz
do. unkdb. bis 1900	4	102,50B
Meininger. Hyp.-Pfdb.	4	100,80bzG
do. II. unkdb. bis 1900	4	102,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,20B
Nordd.-Gr.-Cred.-Pfdb.	4	100,50bzG
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue rz. 100	4	101,00G
do. V., VI. b. 1900 unk.	4	102,50bzG
P.B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	106,80G
do. XIII. rz. 100	4	101,70bz
Pr. Centrb.-Pfdb. rz. 100	4	100,70bz
do. do. 1890	4	102,75bzG
do. do.	3½	94,80bzG
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	101,10bzG
do. do. XV-XVIII, unkündb. bis 1900	4	102,60bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Buschtiehrader B.	10½	213,00G
Halberst.-Blankenb.	5	103,30G
Ital. Meridional-Eb.	7⅕	106,60bz
Jura-Simpl. kv. Westb.	0	— —

Deutsche Eisenb.-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	1 8/20	46,50G
Dortmund-Gronau-E.	4½	113,80G
Marienb.-Mlawkaw	5	107,00bzG
Ostpreuss. Südbahn	5	163,25bz
Saalbahn	3½	91,10bzG
Weimar-Gera	3⅔	82,90bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ital. Meridionaux	7⅕	106,90bz
do. Mittelmeerb. stfr.	5	85,00bz

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	49,90G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	81,50bzG
Lemberg-Czernowitzer	4	90,50bz
Oest.-Frz. Staatsb., alte	3	83,40G
do. Ergänzungsn.	3	80,60G
do. Gold-Pr.	4	100,10G
Oesterr. Lokalbahn	4½	94,10G
do. Nordwestbahn	5	102,00bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	59,10bz
do. Obligationen	5	102,80bzG
Ungar. Nordostbahn	5	— —
do. do. Gold-O.	4½	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	94,90bzB
Iwangorod-Dombr gar.	4½	101,50bz
Kursk-Kiew	4	93,30G
Mosco-Kursk	4	87,50G
Mosco-Rjäsan	4	94,50bzG
Mosco-Smolensk	5	101,90bzB
Rjäsan-Koslow	4	92,80bz
Rjaschk-Morczansk	5	101,75B
Rybinsk-Bologoye	5	91,00bz
Russ. Südwestbahn	4	94,80G

Transkaukasische	3	79,30bzG
Warschau-Wiener 10er	4	99,50bz
Wladikawkas Oblig.	4	94,60G
Manitoba rz. 1933	4½	97,10G
Northern-Pac. I. bis 1921	6	105,50bzG
do. II. „ 1933	6	89,70bzG
do. III. rz. 1937	6	66,60bzG
do.	5	35,00bzG
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	96,00bzG
do. do. do.	5	81,50bzG
Anatolische	5	86,20G
Portug. Eisenb.-O. 1886	—	41,25bz
do. 1889	4½	24,40G
Serb. Eis.-Hyp.-Obl. A.	5	73,40G
do. Lit. B.	5	72,00bzG

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	4½	130,60G
Berliner Handels-Ges.	6	128,25bz
Cöln. W. u. Komm.	5	97,60G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	8	98,10G
Danziger Privatbank	7⅓	134,75bz
Deutsche Grundschuld	6½	119,40bzG
Essener Kredit	7	128,60G
Hamburg. Hypoth.-B.	8	139,10G
Hamb. Com. u. Disc.-B.	4	100,10G
Königsberg. Vereinsb.	5	97,60G
Leipziger Bank	6	128,00B
Lübecker Kommerzb.	6	115,25G
Nordd. Grund-Kredit.	1	88,40G

Industrie-Aktien

A.-G. f. Anilinfabr.	9	170,00B
Archimedes	5	76,75G
Bauges. Berl. Charlbg.	7,8	975B
do. B.-Wilmersd. T.-G.	26	1350G
Bazar	10	210,00B
Omnibus-Gesellschaft	12	213,50B
Braunschweiger Jute	6	115,75G
Butzke, Metallindustr.	4½	86,00B
Charlottb. Wasserwerk	10¼	172,50bzG
Chem. Fabr. Schering	20	260,00bzG
Dessauer Gas	10	171,90bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	239,00bz
Erdmannsdorf. Spinn.	5½	94,50B
Harburg-Wien Gummi	24	277,50bzG
Keyling & Th. Eiseng.	5	105,00G
Kurfürstendamm-Ges.	—	1460G
La Veloce, Ital. D.	5	70,30G
Ludw. Löwe & Co.	18	253,00bz
Mälzerei Wrede	4½	69,25G
Magdeburger Baubank	2	— —
Nordd. Eiswerke	3	61,25B
Oppelner Portl.-Cemnt.	4	98,50G
Pferdebahn-Ges.:		
Braunschweiger	4½	— —
Breslauer	7	120,90G
Stettiner	2½	— —
Siemens, Glas-Industr.	11	160,00bzG
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11½	156,75bzG
Wilhelmshütte	1	50,50G
Zuckerfabr. Fraustadt	0	113,50G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlenwerke	4½	— —
Baroper Walzwerk	0	48,00bzG
Berzelius	10	121,25G
Consolidat. Bergw.-G.	12	151,60bz
Consol. Marie	0	39,25G
Duxer Kohlen kon.	12	125,50G
Gelsenkirch. Gussstahl	4	59,00bzG
Georg-Marien-St.-A.	5	— —
do. St.-Pr.	5	— —
Harzer Eisenw. konv.	0	5,00B
do. do. St.-Pr.	0	— —
Hugo Bergwerk	7	129,30bzG
Kattowitzer	8	124,00bzG
Königin-Marienhütte	1	46,25bzG
König Wilhelm conv.	5	103,00bz
do. St.-Pr.	10	154,25bz
Leopoldsgrub. Edderitz	3½	78,00bzG
Rheinische Stahl Lit. C.	10	129,75bzB

Oblig. v. Indust.- u. Bergw.-Ges

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,00bzG
Aschersleb. Kaliwerke	5	— —
Bochumer Gussstahl	4	102,80G
Dessauer Gas	4½	— —
Dortmunder Union	5	109,90B
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II.	4	101,40bzG
Hamb. Packetfahrt	4	99,70bzB
Laurahütte	4½	103,00B
Naphta-Obligationen	6	103,00bzG
Norddeutscher Lloyd	4	100,20bz
Oberschl. Eisen-Ind.	4½	101,90G
Solvay-Obligationen	5	— —
v. Thiele-Winkler	4	— —
Westf. Gruben-Verein	5	— —
Zoologischer Garten	5	— —

Leipziger Börse, 30 Oktober.

Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000	86,00bz
3	do.	1000	86,00bz
3	do.	500	86,20bz
		Thlr.	
3%	Staatsanl. 1855	100	92,50B
4%	do. 1847	500	— —
3½	do. 67 kv. 4%	500	99,10G
3½	Landrentenbr.	500	97,00G

Zf.		M.	
4	Mansf. Gew. 1882	500	97,25G
4½	do. 1879		97,25G
4	do. Em. 1875		97,25G
4	Lpz. Stadtobl. 1884		103,25G
4½	do. 1876		103,00G
3½	Altb. Landoblig.	1000	99,65G
3½	do. do.	5000	99,60G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
9 4/15	Altenburg-Zeitz	— —
20	Aussig-Teplitz	568,00G
7½	Böhm. Westb. [5%]	— —
8 20/21	Buschtehrad. Lit. A.	199,00G
10¼	do. do. B.	213,25bzG
10 fl.	Galiz. K.-Ludw.-B.	102,00G
6½	Graz-Köflach.	118,00B
0	Saalbahn	21,40G
0	Weimar-Gera	10,75G
17/20	Werrabahn	— —

Eisenb.-St.-P.-Akt.

Div.		
8¼	Altenburg-Zeitz	170,50G
2½ fl.	Dux-Bodenb. Lit. A	— —
2½ fl.	do. do. B.	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8½	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	170,00G
7	Dresdener Bank	131,00B
0	Geraer Bank	— —
—	do. Hdls.- u. Krdtb.	— —
5	Gothaer Privatb.	112,00G
6	Leipziger Bank	127,50bzB
4½	Sächs. Bank	115,00B
4¼	Weimar. B. abgst.	— —
5	Zwickauer	— —

Ind.-Aktien, Pr. und Stamm-Prior.

Div.		
5	Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmerm.)	99,75B
10	Cröllw. Papierfabr.	136,00G
—	4% do. Schldvschr.	99,50B
5	Dörstewitz-Rattm.	60,00B
3	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	— —
4½	Geraer Jutesp. u. W.	102,75G
1⅔	Germania (Schw. & Sohn)	93,75G
4½	Hallesche Str.-B.	107,00B
1	KetteElbs.-G.-Akt.	53,00B
2½	Körbisd. Zuckerfb.	104,00bzG

Div.		
5	Leipz. Baubank	100,00B
10	do. Bierb. Reudn., v. Riebeck & Co.	170,50G
5	Lpz. Kammgarnsp.	154,00G
10	do. Malzf. Schkeud.	162,00B
0	Mansfelder Kuxe p. St. M.	260,00G
4	Sächs. Kamm.-Sp. (Solbrig)	91,50G
7	Sächs. Masch.-Fab. (Hartmann)	— —
4	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
9⅓	Thür. Gasges. Lpz.	163,75G
9⅓	do. Stamm-Pr.	167,00G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	121,00G
7	do. St.-Prior.	121,00G
4¼	Zeitzer Par. u. S.-A.	71,50G
—	do. do. Oblig.	104,25G
6	Westeregeln, Part.-Oblig.	103,25G
3⅔	Zuckerfab. Glauzig	111,00B
6	Zuckerraff. Halle	185,00G

Ausl. Eisenb.-P.-Obl.

%		
4	Aussig-Teplitzer	101,30G
5	Böhm. Nordbahn	103,00G
4	do. do. Gold	100,50B
5	Buschtehr. [B Ndw.	101,20G
5	do. Em. 1871	101,20G
5	do. do. 1872	101,20G
4½	do. Gold	102,75G
5	Dux-Bodenbach	100,50G
5	do. Em. 1871	100,50G
5	do. do. 1874	108,10G
4½	Graz-Köflacher	94,00B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	94,60bzB
4	Kaschau-Oderberg	90,10G
4	Prag-Dux Gold	89,25B
5	do. Gold	109,25G
5	Prag-Turnau	103,00G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931031019/fragment/page=0003
DFG

Mittwoch den 1. November, Donnerstag den 2. November, Freitag den 3. November, Sonnabend den 4. November

Grosser Resterverkauf

von 1/4—14 Metern.

Schwarze Sammet-Reste. — Schwarze Seiden-Reste.
Farbige Sammet- und Seiden-Reste. — Plüsch-Reste.
Knappe Roben als Reste besonders preiswerth.
Blousen-Reste.

Poststr. 9/10. **G. Schwarzzenberger.** Halle a. S.

Specialgeschäft für Sammet und Seide.

Arth. Conrad
Helene Conrad

prakt. Bertr. der Naturheilkunde und Specialist der Massage
Leipzigerstraße 54
(2 Minuten vom Bahnhof).
Sprechzeit: 8—10 Vormittags, 2—4 Nachm.
Fernsprecher Nr. 350.
Telegr.-Adr.: Conrad-Halle-Nordhôtel.

Anstalt für Dampf-, Rumpf-, Sitzbäder, Einpackungen, Kneipp'sche Güsse, elektrische Behandlung rc.
Behandlungszeit für Damen und Herren von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
— Großartige Erfolge. —
— Beste Referenzen. —

Tief- & Flachbohrungen.

Horra, Landgraf & Co.

Tiefbohr-Ingenieure.

Fernsprech-Anschluss — No. 50. —

Naumburg a. Saale.

Depeschen: Glückauf Naumburgsaale.

Feinste Referenzen. SPECIALITÄTEN: *Feinste Referenzen.*

Diamant-Tiefbohrungen

zur Erschürfung von Mineralien etc. Garantie für jegliche Teufen und volle Korngewinnung, auch aus den leichtlöslichen Kalisalzen und der Steinkohle. Bohrmaschinen für Teufen bis zu 2000 Meter. Hand- und Dampfbetriebe.

Tief- und Flachbohrungen

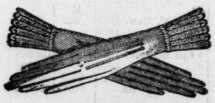
von 1 Meter Durchm. abwärts zur Beschaffung grosser, constanter, niedrig temperirter, bacterienfreier Wasserquanten für Städte, Gross-Industrielle etc. unter Garantie. Unbedingt sicher wirkende Abdichtungsmethoden bei qualitativ differirender Wässer. Hand- und Dampfbetriebe.

Bohrungen auf Braunkohle

Sehr rasche exacte Aufschlüsse mittelst Wasserspülbohrungen.

Zwanzigjährige Erfahrungen in der Bohr- und Kali-Industrie.

Damen-Glacé-Handschuhe



Ziegenleder	3 Knopf	1,65	ℳ
	4 „	2,00	„
	3 „	2,25	„
	4 „	2,50	„

Herren-Handschuhe 2,25 ℳ

empfiehlt in allen neuesten Farben und Längen

Christian Voigt.

Wie sorgen wir für die Zukunft unserer heranwachsenden Töchter? Antwort gratis durch Director **Karl Weiss**, Weimar, Töchter-Bildungs-Institut.

Eduard Keerl's Handelsgärtnerei,
Telephon 537, Obergärtner Otto Rothe, Dessauerstr. 13,
übernimmt die Decoration von Festräumen, Trauer- und Tafelarrangements.

Verkaufslokal der
Hutfabrik mit Maschinenbetrieb
von
Hermann Haugk
befindet sich jetzt
Post-Strasse Nr. 8.

Wer
sich in die Münchener Privat-Loosgesellschaft aufnehmen läßt, **kann mit dem jährlichen Risico**
von 25 Mark
jährlich bis
36,000 Mark
Baargewinn erzielen.
Wer über Vorstehendes genaue kostenfreie Auskunft wünscht und das Gesellschaftsstatut gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an
Julius Weil,
Bankgeschäft,
München.

Stellung und Existenz. Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.
Schön-Schrift

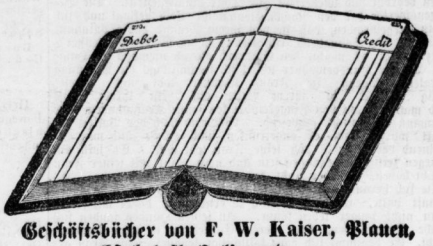
Reparaturen
an allen **Nähmaschinen** werden sachgemäß und prompt ausgeführt.
Lager v. Nähmaschinen nur beste Fabrikate.
H. Schöning, Dachritzg. 1,
an der Gr. Ulrichstraße.

L. Schönlicht,

Bankgeschäft, Halle a. S.,
empfiehlt sich zu
Effecten-Geschäften und Capital-Anlagen.
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.
Anfangs- und Schluss-Course.
Depositen-Annahme. Check-Verkehr.

Hof-Kalligraph Fix's Schreib-Lehr-Methode.

Lehre unter Garantie einem Jeden, auch schon im vorgerückten Alter, ohne jede Vorkenntnisse Deutsch-, Latein- Kopf- und Rundschrift. Streng durchgeführtes System des Einzel-Unterrichts.
Anmeldungen und Eintritt täglich. Mässiges Honorar.
F. Wehmer, Kalligraph, Gr. Steinstr. 18.



Geschäftsbücher von F. W. Kaiser, Plauen, absolut flach liegend, liefert
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22.

Gasglühlicht

hat sich überall schnell eingeführt, weil bei dieser Beleuchtung 50 % gegen gewöhnliche Gas- und Petroleum-Beleuchtung erspart wird. Gasglühlicht giebt dabei die 3—4fache Helligkeit, raucht und rußt nicht, verbreitet äußerst wenig Wärme und erhält deshalb die Zimmerluft rein. Der Apparat ist überall leicht anzubringen.

Die **Glühkörper** sind durch das Abbrennen mittels Preßgas jetzt bedeutend widerstandsfähiger als früher.

Einrichtungen für Gasglühlicht führt sachgemäß aus, auch hat passende Beleuchtungsgegenstände in reicher Auswahl stets am Lager.

F. A. Richter,
alleiniger Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellschaft für Halle.

Zur Anfertigung von Zimmer- u. Bautischlerarbeiten, Uebernahme von Neu- und Reparaturbauten, Beseitigung von Hausschwamm
unter Garantie empfiehlt sich
Conrad Bauer, Zimmermeister,
Liebenauerstraße 2. Fernsprecher 573.

Berliner Humor.

Neu! Großes humoristisches Potpourri Neu!
prachtvoll ausgestattet, enthaltend
sämmtliche beliebte Melodien der Neuzeit:

1. Grüß euch Gott (Vogelhändler).
2. Gott grüße Dich.
3. Ich bin das Factotum (Barbier von Sevilla).
4. Wenn Rotkschild wär mein Onkel (Volkslied).
5. Man muß das Leb'n eb'n nehm'n (Couplet).
6. Ich weiß noch nicht was Liebe ist (Polka).
7. Klapperstorch-Marsch.
8. Volkslied (Papa, Mama).
9. Schlaf Kindchen schlaf (Wiegenl.)
10. Täubchen fliege weiter fort (Lied).
11. Ach noch ein einziges Mal (Walzer).
12. Das Lied das meine Mutter sang (Lied).
13. Ich tanz mit Dir (Walzer).
14. Bixdorfer Bauernmarsch.
15. Armee-Marsch (Denkst du denn du Berliner Pflanze).
16. Gigerl Sohn (Marschcouplet).
17. Das Bummelu ist mein Leb'n (Walzer).
18. Ungarisches Lied.
19. Walzer von Juanitzkl.
20. Dieses schöne Land (Volkslied).
21. Ahn in die Heilsarmee (Coupl.)
22. Holzauktion (Rheinländer).
23. Studentenlied.
24. Das ist die Zigeunerin (Coupl.)
25. Dein ist mein Herz (Lied).
26. Denn ach wie ist's möglich dann (Lied).
27. Weine nicht (Walzer).
28. Und nun woll'n wir noch einmal. N. W. (Machen wird.
29. Tarataburdera (Radaumarsch).

Verfaßt und mit Text versehen von Paul Lincke.

Preis des ganzen Potpourri's mit Text:

Für Klavier	2 ms (25ständig)	1.80	Für Orchester	4 ms u. 2 Flöten	4.—
	2 ms u. 2 Viol.	3.—		4 ms u. 1 Flöte	3.50
	2 ms u. 1 Viol.	2.50		4 ms u. Piston	3.50
	2 ms u. 2 Flöt.	3.—	für Violine allein		1.—
	2 ms u. 1 Flöte	2.50	für 2 Violinen		1.80
	2 ms u. Piston	2.50	für Flöte allein		1.—
	4 ms (4ständig)	2.50	für 2 Flöten		1.80
	4 ms u. 2 Viol.	4.—	für Piston		1.20
	4 ms u. 1 Viol.	3.50	für Zither		1.20

für Zither u. 2 Viol.	2.50	
do. u. 1 Viol.	1.80	
do. u. 2 Flöt.	2.50	
do. u. 1 Flöte	1.80	
für 2 Zittern	1.80	
do. u. 2 Viol.	3.—	
do. u. 1 Viol.	2.50	
do. u. 2 Flöt.	3.—	
do. u. 1 Flöte	2.50	

Ausgabe für Klavier, Violine, Flöte, Piston und Violoncello (Pariser Besetzung) 2 Mk. 50 Pf., für Orchester 3 Mark. Der humoristische Text allein 10 Pf.

G. O. Uhse, Musikverlag, Berlin O. 27, Grüner Weg 95.

Grosse Auswahl von **Kleiderstoffen** billigst.
Frau Marie Kölbel, Alt. Markt 2, II.

Künstl. Zähne,
à Stück 3 Mk., setzt schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfaudler,
Leipzigerstraße 33.

Copierbücher 1000 Bl. mit Register } 2,40.
Hanfcouverts 1000 St. mit Firma } 2,60.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22

Größtes Lager aller Arten
Böttcherwaaren.
G. Zander, Gr. Klausstraße 12.

Bringe meinen vorzüglichen
Mittags- und Abendtisch
in empfehlende Erinnerung.
Im **Abonnement** ermäßigte Preise. **Jacobi,**
Kleine Brauhausgasse 13.

Familien-Nachricht.
Heute Morgen 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Gatte, Vater und Großvater, der Rentier
Bernh. Eylau
im vollendeten 74. Lebensjahre.
Halle, den 30. Oktober 1893.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit 1 Beiblatt und Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18931031019/fragment/page=0004